Nr. 196. Dienstag, 30. August 1898. Jahrgang 117.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September
beginnt ein neues Abonnement auf die
Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 » 50 »	halbjährig	5 » 50 »
vierteljährig	3 » 75 »	vierteljährig	2 » 75 «
monatlich	1 » 25 »	monatlich	— » 92 «

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

☞ **Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei eingesendet werden.**

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Director der Fachschule für Gewehr-Industrie in Ferlach Gustav Schatzl Edlen von Mühlfort zum Director der maschinengewerblichen Fachschule in Klagenfurt ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Supplenten am Staats-Obergymnasium in Laibach Franz Ilešič zum Hauptlehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt daselbst ernannt.

I. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach für die Abbrändler in Pianzbüchel eingelangten Spenden:

Sammlungsergebnis der Bezirkshauptmannschaften:

Radmannsdorf		65 fl.	10 kr.
Krainburg		206 »	67 »
Tschernembl		69 »	05 »
Gottschee		47 »	25 »
Sammlung des Pfarramtes Tirnau		14 »	31 »
Der hohe Landesausschuss für die Abbrändler Josef Virant und Martin Zabukovec per je 50 fl.		100 »	— »
Frau Josefine Hotschevar in Gurkfeld		40 »	— »
Herr F. Janda, k. k. Probierer in Idria		3 »	— »
Beim hiesigen Stadtmagistrate eingesammelt		49 »	55 »
Ein Ungenannter im Landespräsidium übergeben		15 »	— »
Summe des I. Verzeichnisses		609 fl.	93 kr.

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

Die deutschfortschrittliche «Meraner Zeitung» bemerkt in einer Besprechung der gegenwärtigen Ausgleichsverhandlungen: Die Deutsch-Oesterreicher haben seit Jahrhunderten bewiesen, dass sie eine staatserhaltende Partei sind, und sie brauchen von ihrer bisherigen Haltung nicht einen Schritt abzuweichen. Der Ministerpräsident kann überzeugt sein, dass sie ihn bei der Verfechtung der österreichischen und reichsgemeinsamen Interessen in wärmster Theilnahme und Sympathie begleiten, um, so weit es nur möglich ist, seinerzeit jenen Zustand herbeizuführen, «in welchem von keiner Seite obstruiert wird», wie ihn die «Wiener Abendpost» als so höchst erwünscht bezeichnet.

In einer Besprechung der gegenwärtigen innerpolitischen Lage führt das «Linzer Volksblatt» aus, dem deutschen Liberalismus, ob gemäßigt oder radical, bleibe nur eine Aussicht zur Wiedererlangung der Herrschaft: die Aussöhnung mit dem czechischen Liberalismus. Aber dermalen dürfen die deutschen Liberalen nach der Ansicht des Blattes von diesem Ziele ziemlich weit entfernt sein. Es könne eine Ironie der Geschichte genannt werden, dass der deutsche Liberalismus denjenigen Factor am schroffsten von sich stoße, dessen Mithilfe zur Erreichung seiner Wünsche er unbedingt brauche.

Von den Aeußerungen der ungarischen Blätter über die Lage ist jene des «Magyar Ujsag» hervorzuheben, dem es offenkundig erscheint, dass, wenn auch zwischen den schroff entgegengesetzt scheinenden Standpunkten der beiden Regierungen eine Annäherung erfolgt sei, dieselbe noch nicht als endgiltig betrachtet werden könne. Dafür spreche die Thatsache, dass Baron Banffy und Finanzminister v. Lukacs nach Wien abgereist sind und dass ihr dortiger Aufenthalt auf mehrere Tage berechnet ist. Daraus gehe klar hervor, dass in Wien wahrscheinlich unter dem Vorsitze Seiner Majestät die Berathungen fortgesetzt und die Gegensätze, welche nicht ausgeglichen werden konnten, der Entscheidung des Monarchen unterbreitet werden. Es sei vorzeitig, von einem Siege oder von einem Zurückweichen zu sprechen. Man könne auch ohne besondere Information mit aller Gewissheit sagen, dass die ungarische Regierung bei den jetzigen Verhandlungen von keinen anderen Gesichtspunkten geleitet werden konnte, als jene Modalitäten zu suchen und zu finden, um, da der Abschluss eines Zoll- und Handelsbündnisses aus staatsrechtlichen Gründen nicht möglich ist, von den meritorischen Verfügungen der Ausgleichsvorlagen soviel zu verwirklichen, als beim selbständigen Verfügungsrechte ohne Zollunion überhaupt zu verwirklichen möglich ist. Es können die Verfügungen bezüglich der Notenbank, der Restitution der Consumsteuern, der Feststellung der Eisenbahntarife, weiter die Verfügungen bezüglich des Veterinärverkehres durch einseitige Anordnungen in der Weise geregelt werden, dass die Anforderungen des wirtschaftlichen Lebens Ungarns Befriedigung finden. Vorausgesetzt ist bei dieser Regelung, dass in Oesterreich die gleichen Garantien der Reciprocität gegeben werden.

Im «Pesti Naplo» wird eine Unterredung mit einem Staatsmanne veröffentlicht, der infolge seiner Stellung unbedingt authentische Mittheilungen über die Lage machen konnte und sich dahin äußerte, dass das ungarische Cabinet sich an die Ausgleichsvorlagen halten musste, welche im Monate April dem Reichsrathe und dem ungarischen Reichstage vorgelegt wurden. Die ungarische Regierung stehe noch immer unbedingt auf ihrem bisher eingenommenen Standpunkte, von welchem sie auch in der Zukunft nicht abweichen werde. Was den Modus procedendi betreffe, so halte die ungarische Regierung die Einberufung des Reichsrathes für unbedingt nothwendig. Sie wünsche, dass Graf Thun den Versuch mache, ob es nicht möglich wäre, dass im Reichsrathe der Ausgleichs-Gesetzentwurf wenn auch keine freundliche, so doch wenigstens billige Aufnahme finde. Es sei auch nothwendig, dass die Quotendeputation gewählt werde. Möglicherweise werde sich herausstellen, dass der Reichsrath nicht actionsfähig sei oder dass er auf die Forderungen Ungarns einzugehen nicht gewillt ist. Die ungarische Regierung werde auch diesen Fall nicht unvorbereitet treffen. Was Graf Thun im Falle eines eventuellen Misslingens des Reichsraths-Experimentes unternehmen werde, sei seine Sache. Die ungarische Regierung wird dem österreichischen Ministerpräsidenten keine Hindernisse in den Weg legen. Während der letzten Budapester Conferenzen, die sich auf Verhandlungen mit den Ressortministern beschränkten, sollten keine definitiven Beschlüsse gefasst, sondern nur Pläne berathen und Vorbereitungen getroffen werden. Die Entscheidung stehe den Ministerräthen beider Cabinette und der Krone zu. Gegenseitiger guter Wille sei vorhanden. Soviel müsse man zugeben, dass die

Feuilleton.

Little Kyuse.

Nach dem Englischen von **O. Sittinger.**

III.

Weit unten aus der Ebene glaubte er die Hufschläge eines Rosses zu hören; er lauschte angestrengt und unterschied zu seiner unaussprechlichen Freude das Geräusch klingender Eisenschläge, den deutlichen Schall der Hufe eines anstürmenden Pferdes. Näher und näher kamen die Laute, dichter und dichter umkrochen die wilden Steppenhunde den Flüchtling. Des Jungen geübtes Ohr errieth des Pferdes Lauf in weiter südlicher Richtung von seinem Standpunkte. Es gelang ihm, die Reihen der Wölfe zu durchbrechen, und eilends schlug er sich südwärts.

Er hatte noch keine hundert Yards zurückgelegt, als er sich wiederum von der hungrigen Bande umzingelt sah. Das Pferd war nun so nahe, dass er deutlich den schnaufenden Athem, welcher in kurzen Stößen die Luft durchschwirrte, vernehmen konnte. Glänzend wie grüne Diamanten züngelten die Augen der Wölfe in der Dunkelheit. Nun gewahrte er die Umrisse des heraneilenden Rosses mit dem Reiter, welcher, weit vorgebeugt wie angegossen im Sattel saß, ein letztes Aufraffen des verzweifelten Jungen, noch ein letzter Sprung und er war gerettet — da in diesem Augenblicke strauchelte er, eines Wolfes scharfe Zähne sanken tief in seine Waden und im Nu deckte ihn eine voltigierende, schnappende, heißhungrige Meute, welche des Rosses Pfad versperrte. Der Renner kam zu einem so plötzlichen Halt, dass ein weniger geübter Reiter sicherlich gestürzt wäre. Der Reiter sah die rollende schwarze Masse, wusste wohl, dass es Wölfe waren und nahm an, dass sich unter ihnen ein Büffelkalb oder eine junge Antilope im Todeskampfe wand. Mit wenigen Schüssen löste er den ekelhaften Knäuel auf und blutend, mit zerfetzten Kleidern raffte sich der Junge auf und taumelte vorwärts.

«Kyuse!» rief der Reiter im jubelnden Aufschrei.

«Wuh!» entrang es sich freudig den Lippen des Jungen, als er seinen alten Herrn Whipsaw erkannte. Der Mann erfasste den Jungen bei einem Arme und zog ihn auf des Pferdes Rücken. Ein Wolf schnappte nach des Jungen Fuß. Mit einem zweiten Sechsläufer zerstreute der Retter den Haufen und weitausgreifend setzte das Pferd von dannen. Doch die Bestien hatten Blut gekostet und sprangen hinterher in wilder Jagd.

Eine Meile entfernt lag die Expressstation. Dort warteten zwei Boten der Compagnie auf die Ankunft des Alten; sie vernahmen die Füsilade und eilten hinaus dem Trail entlang.

Die Wölfe waren inzwischen den Flüchtlingen dicht gefolgt, sie schnappten nach den fliehenden Hufen des angsterfüllten Thieres und sprangen an dem verwundeten Jungen empor, dessen genossenes Blut ihre Begierde reizte.

Whipsaw hatte sämmtliche Schüsse in die heulende Rotte entsandt, als er mit den Rettern zusammentraf. Mehrere Salven aus den Büchsen der Männer und die Spuren von Civilisation trieben die Wölfe in kurzer Frist in die Flucht. Die Postsachen wurden dem westwärts gehenden Reiter ausgehändigt, welcher auf flinkem Rosse der Pacificküste zuflog.

Whipsaw trug den Jungen in die Cabine. Mit der Zärtlichkeit einer Mutter legte er ihn auf seine Decken, welche all die langen Monate auf ihn gewartet hatten. Die Brust, Arme und Beine des Bedauernswerten waren schrecklich zerfleischt, und in die offenen Wunden goss der Alte den Inhalt einer dickbauchigen Flasche. Kein Laut entschlüpfte den Lippen des kleinen Helden, als die ätzende Flüssigkeit die blutenden Wunden benetzte.

«Dies meint eine Fünfhundert-Note für dich», sagte der hereintretende Gefährte, «und ich hätte sie verdient, wenn mich nicht die verdammten Rothhäute darum gebracht hätten.»

Whipsaw antwortete nicht. Die verheißene Belohnung der Express-Compagnie ließ ihn kalt; er sah nur den braven Jungen vor sich, welcher einstens sein eigenes Leben gerettet hatte. Die Erinnerung jener Zeit und die der kaum verflossenen, fast verhängnisvollen Stunde übermannte ihn. Heiße Thränen entquollen dem Auge des biederen Alten. Er, der seit einem Vierteljahrhundert keine Zähren vergossen, wandte sich ab, um seinem Kameraden nicht als Zielscheibe des Spottes zu dienen. Und diese Kundgebungen der zärtlichsten Liebe berührten das gebräunte Gesicht des Jungen.

«Poor Little Kyuse», sagte Whipsaw tröstend.

«Wuh!» flüsterte Little Kyuse.

ungarischen Minister keinen Grund zur Klage gegen ihre österreichischen Collegen haben, die sich sehr loyal und patriotisch benahmen.

Eine Friedens-Conferenz.

Der «Regierungsbote» meldet aus Petersburg vom 28. d. M.:

Ueber Befehl Seiner Majestät des Kaisers brachte der Minister des Aeußern Graf Murawjew am 12./24. d. M. sämmtlichen am Petersburger Hofe accreditierten auswärtigen Vertretern folgende Mittheilung zur Kenntnis:

«Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und die möglichste Verminderung der übermäßigen Rüstungen, welche auf allen Nationen lasten, stellen sich bei der gegenwärtigen allgemeinen Weltlage als das Ideal dar, auf dessen Erreichung die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein sollten. Seine Majestät, mein erlauchter Herr und Kaiser, ist von diesen humanitären und großherzigen Gesinnungen vollständig durchdrungen. In der Ueberzeugung, dass dieses erhabene Ziel den wichtigsten Interessen und berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, hält die kaiserliche Regierung den gegenwärtigen Augenblick für sehr günstig, um auf dem Wege einer internationalen Discussion die wirksamsten Mittel zu erforschen, welche geeignet sind, allen Völkern die Wohlthaten eines reellen und dauerhaften Friedens zu sichern und der fortschreitenden Ausgestaltung der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen.

Im Laufe der letzten zwanzig Jahre haben sich die Wünsche nach einem allgemeinen Frieden im Bewusstsein der civilisierten Völker außerordentlich befestigt. Die Erhaltung des Friedens wurde als der Zweck der internationalen Politik bezeichnet; in ihrem Namen haben die großen Staaten untereinander mächtige Allianzen geschlossen; um den Frieden wirksamer sicherstellen zu können, haben sie in bisher ungeahnter Ausdehnung ihre militärischen Streitkräfte entwickelt, und sie setzen diese Thätigkeit noch immer fort, ohne vor einem Opfer zurückzuscheuen. Indessen vermochte man trotz aller dieser Opfer noch nicht zu den wohlthätigen Ergebnissen der ersehnten Pacification zu gelangen.

Die in aufsteigender Richtung sich bewegenden finanziellen Lasten treffen die öffentliche Wohlfahrt an ihrer Wurzel sowie die intellectuellen und physischen Kräfte der Völker. Arbeit und Capital sind zum überwiegenden Theile ihrer natürlichen Bestimmung entfremdet und werden in inproductiver Weise aufgezehrt. Hunderte von Millionen werden zur Anschaffung von schrecklichen Zerstörungswerkzeugen verwendet, welche, heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet, morgen infolge irgend einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiete all ihren Wert verlieren. Nationale Cultur, wirtschaftlicher Fortschritt, Erzeugung des Wohlstandes erscheinen gelähmt oder in ihrer Entwickelung behindert. Je mehr die Rüstungen jeder einzelnen Macht wachsen, desto weniger entsprechen sie dem Ziele, das sich die Regierungen gesetzt hatten. Die wirtschaftlichen Krisen sind zu ihrem großen Theile den übermäßigen Rüstungen und der anhaltenden Gefahr zuzuschreiben, die in der Anhäufung von Kriegsmaterial besteht. Der bewaffnete Friede unserer Zeit wird auf diese Weise zu einer erdrückenden Last, welche die Völker immer schwerer zu ertragen vermögen. Es ist daher augenscheinlich, dass, wenn diese Lage länger andauert, sie unausweichlich zu jenem Kataklysma führen muss, das zu vermeiden man sich bemüht und dessen Schrecken im vorhinein jedes menschliche Empfinden schaudern machen.

Diesen unaufhörlichen Rüstungen ein Ende setzen und die Mittel zur Beseitigung jener Gefahren, von welchen die ganze Welt bedroht erscheint, ausfindig machen — das ist die höchste Pflicht, welche heute allen Staaten obliegt. Durchdrungen von diesen Gefühlen geruhte Se. Majestät mich zu beauftragen, allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hofe accreditiert sind, den Zusammentritt einer Conferenz in Vorschlag zu bringen, die sich mit diesem ernsten Probleme zu beschäftigen hätte. Diese Conferenz wäre mit Gottes Beistand von glücklicher Vorbedeutung für das beginnende Jahrhundert. Sie würde in einem mächtigen Brennpunkte die Bemühungen aller Staaten vereinigen, welche aufrichtig danach streben, der großen Idee des allgemeinen Friedens zum Siege über die Elemente der Zerstörung und der Zwietracht zu verhelfen. Sie würde zu gleicher Zeit gerade durch diese solidarische Anerkennung der Grundsätze der Billigkeit und des Rechtes, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker beruhen, das Einvernehmen der Staaten befestigen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. August.

In den ungarischen Staatsvoranschlag pro 1899, welcher beim Zusammentritt des ungarischen Reichstages demselben zugehen wird, dürfte, wie die «Budapester Correspondenz» meldet, der Beitrag Ungarns zu den gemeinsamen Ausgaben nach dem bisherigen Quotenschlüssel von 31·4:68·6 eingestellt sein.

Die Frage der Betheiligung an den bevorstehenden Landtagswahlen in Preußen beschäftigt ununterbrochen die socialdemokratische Partei Deutschlands; nachdem schon in mehreren Orten Versammlungen sich mit dieser Angelegenheit befasst hatten, wurde dieselbe diesertage auch in einer Parteiversammlung der vier Berliner Landtagswahlkreise besprochen. Das Ergebnis war nicht nur die Ablehnung der Betheiligung mit Rücksicht auf die besonderen Berliner Verhältnisse, sondern ein Sieg des Singer-Liebknecht'schen Standpunktes, der die Wahlbetheiligung überhaupt grundsätzlich verwirft. Dieser Beschluss bedeutet, wie die «Köln. Ztg.» bemerkt, thatsächlich die Aufhebung des Hamburger Parteitagsbeschlusses, der die Wahlbetheiligung überall da forderte, wo die Verhältnisse sie ermöglichen. Das kam besonders in der Begründung zum Ausdrucke, mit der eine von der opportunistischen Gruppe befürwortete Resolution bekämpft wurde, die sich ebenfalls «für diesmal» gegen die Wahlbetheiligung in Berlin erklärte, aber die Verpflichtung aussprechen wollte, die auswärtigen Genossen, soweit sie gegen die Vertreter der reactionären Bestrebungen den Kampf aufnehmen, nach besten Kräften zu unterstützen. Der Gegensatz zwischen dem radicalen Flügel und den Freunden der Wahlbetheiligung, deren Wortführer der Privatdocent Dr. Arons und der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Heine waren, kam in sehr scharfer Weise zum Ausdrucke.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung [illegible] tonen die Blätter einhellig, dass der besonders [illegible] lichen Aufnahme, welche das englische Mittelmeer-Geschwader in Italien gefunden [illegible] politische Bedeutung zukomme, da hiebei die [illegible] Beziehungen zwischen den beiden Staaten, die sich [illegible] geblich infolge des Verhaltens Englands gegenüber [illegible] Situation Italiens in Afrika abgekühlt hätten, neuer[illegible] documentiert wurden. Das englische Geschwader begab [illegible] sich in den ersten Tagen des September nach Palermo, [illegible] wo für seinen Empfang große Vorbereitungen getroffen werden. Wahrscheinlich wird sich auch die [illegible] italienische Schiffsdivision im Hafen von Palermo [illegible] finden, um an den Festlichkeiten zu Ehren der Gast[illegible] länder theilzunehmen.

Gegenüber den in einigen Blättern enthaltenen gegentheiligen Gerüchten bestätigt die «Agenzia Stefani», dass die Gesundheit des Papstes fortdauernd eine zufriedenstellende ist und ihm gestattet, Audienzen zu ertheilen.

Ministerpräsident Sagasta erklärte einigen Journalisten gegenüber, dass auf der ganzen Halbinsel keine carlistischen Banden bestünden. — Die Echtheit des von amerkanischen Blättern publicierten Briefes des Admirals Cervera mit den bekannten Aeußerungen über die amerikanische Marine wird in Madrid in Abrede gestellt.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung haben die vier Großmächte, welche Kreta besetzt halten, ihren dortigen Truppenbefehlshabern [illegible] dings die Weisung zugehen lassen, eine Ausschiffung von türkischen Truppen auf der Insel, welche bekanntlich von der Türkei wiederholt mit der Begründung verlangt worden ist, dass sie für ihre ausgediente Mannschaft Ersatztruppen dahin entsenden müsse, durchaus nicht zu gestatten und jedem Versuche dieser [illegible] energischen Widerstand entgegenzusetzen.

Wie schon gemeldet, wurde in Southport an Stelle des zum Vicekönig von Indien ernannten bisherigen Vertreters der Stadt, des seitherigen conservativen Unterstaatssecretärs des Aeußern Curzon, der liberale Candidat Sir H. Naylor-Leyland mit 5100 gegen 4828 Stimmen, die dem conservativen Candidaten Lord Skelmersdale zufielen, zum Unterhausmitgliede gewählt. Curzon hatte bei den letzten allgemeinen Parlamentswahlen eine Mehrheit von 800 Stimmen über Naylor-Leyland gehabt. Der neue Abgeordnete hat bis 1891 der Armee als Capitän angehört. Im Jahre 1895 erhielt er unter Lord Salisberys Amtsführung den Titel eines Baronets.

Der neuerdings erfolgte Vormarsch der englisch-egyptischen Expedition im Sudan wird, wie aus glaubwürdiger italienischer Quelle verlautet, von König Menelik von Abessinien mit Misstrauen verfolgt. Der König befürchtet vergeblich, die Engländer möchten nach der Eroberung Khartums die Territorien von Ghedaref und Gallabat besetzen. Auf diese Provinzen erhebt Menelik Ansprüche. Menelik fürchtet auch, es möchte ein Bündnis zwischen England und Italien wegen Afrika abgeschlossen und Erythräa an Großbritannien abgetreten werden. Im Districte Kassala herrscht gegenwärtig Ruhe.

Der Traum vom Golde.

Roman von **Ormanos Sandor.**

(90. Fortsetzung.)

«Ich komme unangemeldet,» meinte er, «ich höre, dass Frau Bartholdy in ihrem Boudoir ist, und weiß ja den Weg.»

Ohne sich weiter um das verdutzte Zöschen zu kümmern, öffnete Theodor die Thür des Empfangszimmers.

Eine Flucht prächtig eingerichteter Salons durchschritt er. Vor der Portière, die das letzte Gemach von Elizas Boudoir trennte, blieb Theodor eine Minute stehen.

Eliza war offenbar nicht allein. In die aufrauschenden Accorde des Clavierspiels mischte sich hin und wieder das vollklingende Organ eines Mannes und zeitweilig auch Elizas eigene, hochliegende Stimme. Was gesprochen wurde, hörte Theodor nicht; er wollte auch nicht lauschen. Mit einer leichten Handbewegung schob er den Vorhang zur Seite, blieb aber erstaunt auf der Schwelle stehen.

Das Zimmer war noch ganz dunkel. Man erkannte nur die Umrisse der barocken Möbel und die Schatten der beiden Personen, die vor dem Flügel saßen und vierhändig im Finstern musicierten.

«Ich habe Muth!» sagte Eliza eben. «Und was frage ich nach diesem Menschen und nach jener Sippe?»

«Guten Abend!» sagte Theodor Bartholdy laut und ruhig.

Das Paar am Flügel fuhr erschrocken von seinen Plätzen empor.

«Du, Theodor?» stieß Eliza aus, die ihren Schwager an der Stimme erkannt hatte. «Wir hatten uns in unserm Spiel ganz vergessen — ich werde sogleich Licht machen!»

Und sie drückte auf den kleinen Hebel der elektrischen Leitung, worauf sofort das bizarre Gemach bis in die entferntesten Ecken in blendenden Lichtglanz getaucht schien.

«Gestatten die Herren, dass ich Sie miteinander bekannt mache!» Eliza hatte nach dem ersten Schreck ihre Fassung vollkommen wiedererlangt. «Herr Robert Hellmut, von Gottes Gnaden Künstler im Reiche Apolls, zur Zeit erster Tenor des hiesigen Stadttheaters. Mein Schwager, Theodor Bartholdy.»

Der Professor beantwortete ziemlich gemessen die höfliche Verbeugung des Sängers. Ein unangenehmes Gefühl wand sich wider seinen Willen in ihm empor, ein unbestimmter Verdacht.

Ob unter den Gerüchten inbetreff Frau Elizas, die er immer so scharf von sich gewiesen hatte, nicht am Ende doch ein Körnchen Wahrheit steckte?

Er mochte es nicht glauben und doch! Was hatte Eliza im Finstern mit diesem Opernsänger zu musicieren und vertrauliche Gespräche zu führen? War keine Schuld vorhanden, so war das mindestens eine Ungebürlichkeit, ein nicht zu entschuldigender Verstoß gegen die gute Sitte, eine beinahe strafbare Verwegenheit.

Er beantwortete einigermaßen zerstreut die Phrasen des Herrn Robert Hellmut, der sich gleich darauf empfahl.

«Du machst ja ein Gesicht, wie sieben Meilen böser Weg, Schwager Theodor!» sagte Eliza, als der Künstler gegangen war, in ihrem gewohnten [illegible] stigen, kecken Ton. «Ist dir etwas Uebles widerfahren? Ich dächte, du kämest eben vom Bräutchen! Was [illegible] du?»

Der Professor schwieg einige Minuten.

«Ist dieser Hellmut ein Verwandter von [illegible] Eliza?» fragte er.

Die junge Frau stutzte. Dann lachte sie hell [illegible]

«Sonderbare Frage!» rief sie. «Weshalb [illegible] er denn ein Verwandter sein? Wie kommst du auf [illegible] Vermuthung?»

«Du solltest dergleichen Besuche zu anderer Tageszeit empfangen,» sagte Theodor ernst. «Ueberhaupt sollte eine junge Frau deines Standes inbetreff [illegible] artiger Herrenbekanntschaften vorsichtig sein. Der Ruf einer Frau ist ihr Spiegel; schon ein Hauch trübt ihn!»

«Willst du mir Moralpredigten halten?» [illegible] Eliza schnippisch. «Darauf reagiere ich nicht! Ich verkehre, mit wem ich will, und empfange meine Besuche, wann ich Lust habe. Darüber lasse ich mir durchaus keine Vorschriften machen — von keinem Menschen, wer es auch sei!»

Sie warf den Kopf in den Nacken und sah [illegible] Schwager herausfordernd an, aber vor seinem [illegible] voll auf sie gerichteten Blick senkte sie doch [illegible] kürzlich die Augen.

«Du kannst es ja in deiner Ehe halten, wie [illegible] willst,» setzte sie trotzig hinzu. «Das Nönnchen [illegible] eine Frau nach deinem Sinne abgeben!»

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

—(Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in Nauheim.) Aus Bad Nauheim wird vom 26. d. gemeldet: Ihre Majestät die Kaiserin hat gestern morgens um halb 8 Uhr mit dem Gebrauch der stärksten Bäder begonnen und das erste Sprudelstrombad von der Quelle VII im Badehaus Nr. 1 genommen. Professor Schott beobachtete das Befinden der Kaiserin vor und nach dem Gebrauche des Bades und soll über dessen Wirkung sehr befriedigt sein. Auch Ihre Majestät die Kaiserin sprach sich so aus. Sie legte dann den Weg vom Badehause nach der Villa Kracht zu Fuß zurück. Ihre Majestät die Kaiserin soll bereits fest entschlossen sein, im nächsten Frühjahre die Cur in Nauheim zu wiederholen. Ihre Abreise nach Territet ist auf Montag den 29. d. um 9 Uhr 42 Minuten festgesetzt.

— (Krönung der Königin Wilhelmine.) Den Feierlichkeiten in Amsterdam anlässlich der Thronbesteigung der Königin Wilhelmine der Niederlande werden von fürstlichen Gästen anwohnen: König Wilhelm und Königin Charlotte von Württemberg mit der Prinzessin Pauline von Württemberg, Großherzog Karl Alexander, Erbgroßherzog Wilhelm Ernst, Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar-Eisenach, Prinz Albrecht, Prinzessin Marie mit den Prinzen Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm von Preußen, Herzogin Helene von Albany, Prinz Christian und Prinzessin Alexandrine von Dänemark, Herzog Karl und Herzogin Ingeborg von Westgottland, Erbgroßherzog Friedrich und Erbgroßherzogin Hilda von Baden, Erbgroßherzog Wilhelm und Erbgroßherzogin Maria Anna von Luxemburg, Herzog Johann Albrecht und Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Durchlauchten Fürst Friedrich, Fürstin Bathildis und Prinzessin Elisabeth zu Waldeck und Pyrmont, Prinz Heinrich VII. und Ihre Hoheit Prinzessin Marie Reuß j. L., Fürst Wilhelm, Fürstin Marie und Se. Durchlaucht Erbprinz Friedrich zu Wied, Fürst Alexis und Fürstin Pauline zu Bentheim.

— (Die Kaisermanöver in Südungarn.) Man schreibt aus Buzias: Hier wird mit Eifer an den Arbeiten für den Empfang des Monarchen gearbeitet. Die Appartements Seiner Majestät sind auf das Nothwendigste beschränkt, jedoch mit einfacher Eleganz eingerichtet. Das Castell des Studienfonds-Präfectorates, welches Seine Majestät beherbergen wird, liegt knapp an dem wohlgepflegten Curparke, am Rande eines kleinen Gehölzes, welches sich an ein hügeliges Terrain anschließt. Landschaftlich bietet weder Buzias noch die Umgebung viel Sehenswertes. Den schönsten Aussichtspunkt wird Seine Majestät am Szilaser Berge finden, von dessen Plateau das Bild der Entscheidungsmanöver außerordentlich günstig zu überblicken sein dürfte. Ebenso wird Seine Majestät vom Balkon aus die beiden Hauptstraßenzüge des Ortes weithin übersehen. In dem Castell, welches sonst dem Fundationalpräfecten königlichen Rath Roloman v. Szüry und dessen Familie als Wohnsitz dient, gelangt man in der Einfahrt rechts zu der in die erste Etage führenden Treppe. Das einfache Stiegenhaus ist durch eine Gruppe tropischer Pflanzen, in deren Mitte die Büste Seiner Majestät aufgestellt wurde, geziert. Aus dem Stiegenhause gelangt man zunächst in einen Vorsaal, wo ein lebensgroßes Oelporträt des Monarchen, Eigenthum des Csanader Bischofs Geheimrathes Alexander v. Dessewffy, ein Werk Georg Vastaghs, ins Auge fällt. Links betritt man den Salon des Monarchen, welcher zugleich als Arbeitszimmer dienen wird, ein heller, freundlicher Raum mit drei Garnituren großer Sitzmöbel und dem Schreibtische. Von da öffnet sich eine Thür auf den Balkon. Im Salon bilden zwei winterliche Jagd-Landschaften den einzigen Wandschmuck. Das anstoßende Schlafgemach Seiner Majestät occupiert das größte Zimmer, welches mit dem einfachen Eisenbette, zwei Kasten und einem Waschtisch eingerichtet ist. Vom Schlafgemach führt eine Thür in das Zimmer des Leibkammerdieners, dann folgt ein Zimmer für zwei Leibjäger und eine Reihe von Hofzimmern für die sonstige Hofdienerschaft. Neben dem Vorsaal Seiner Majestät befindet sich das Zimmer des Generaladjutanten Grafen Baar und anstoßend ein Zimmer für Hauptmann Dittl. Das Castell ist mit Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung ausgestattet. Seine Majestät wird namens der Fundationalverwaltung von deren obersten Chef Unterrichtsminister Dr. Wlassics begrüßt werden.

— (Club österreichischer Vertheidiger.) Ein von allen betheiligten Kreisen mit großer Sympathie begrüßter Club, der Club österreichischer Vertheidiger, hielt am 28. d. M. seine constituierende Generalversammlung ab. Der Club, welcher sich weittragende Ziele gestellt hat, umfasst sämmtliche Vertheidiger Oesterreichs und verfolgt rein sachliche Zwecke. Der Sitz dieses Clubs ist in Wien und wird der Club zweifelsohne Zweigvereinigungen in allen Provinzen Oesterreichs errichten. Zu den wichtigen Programmpunkten gehört, dass der Vertheidiger berechtigt sei, die Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes, die außerordentliche Revision beim Obersten Gerichtshofe zu beantragen und zu vertreten sowie Parteienöffentlichkeit der Voruntersuchung zu erwirken. An sämmtliche Advocatenkammern Oesterreichs ist das Ersuchen ergangen, dieser Vereinigung ungesäumt beizutreten. In das Präsidium wurden die Herren Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Karl Kamilner, Dr. Johann Proßnitz, Dr. Alexander Pupovac, Dr. Vincenz Rabenlechner und Dr. Josef Steiner entsendet. Der Club, welcher ein eigenes Clubhaus bauen wird, hat vorläufig seinen Sitz im 9. Bezirke, Alserstraße Nr. 6.

— (Der Musikverstand der Vögel.) Der Musikforscher Dr. Kleefeld in Berlin hat eingehende Untersuchungen über das musikalische Gehör unserer Singvögel angestellt. Er blies Kanarienvögeln, Stieglitzen und Buchfinken auf einer Flöte längere Zeit hindurch immer dieselbe Coloratur vor und bemerkte, dass der Charakter des Gesanges bei allen diesen Naturkünstlern sich der Coloratur in Tonart und Rhythmus allmählich assimilierte. Ein Stieglitz zeigte sich so gehörfest, dass er die vorgeblasene Phrase zuletzt annähernd reproducierte. Danach dürfte die Frage nach dem Musikverstande der Vögel endgiltig zu bejahen sein.

— (Ein reicher Bettler.) Unter den Opfern, welche die große Hitze in Paris in den letzten Tagen gefordert hatte, befindet sich auch eine bekannte Pariser Straßenfigur, der Bleistifthändler Tibau, welcher beim Palais Royal infolge Sonnenstiches zusammenbrach. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben vergeblich. Bei der Durchsuchung der Kleider fand man in einem dicken Gurte, der um den bloßen Körper angeschnallt war, eine Summe von 300.000 Franken in Banknoten und Wertpapieren. Der Bleistifthändler sah stets so arm und elend aus, dass die Gäste in den Cafés, denen er seine Bleistifte hausierend antrug, ihm das Geld für die Bleistifte als Almosen gaben, ohne die Ware zu nehmen. Dieser Hausierhandel war für Tibau thatsächlich nur ein Vorwand zum Bettel, den der Sonderling jedenfalls meisterhaft betrieben hat.

— (Vierzig Personen ertrunken.) Aus San Francisco wird vom 27. d. M. gemeldet: Nach einem hier eingetroffenen Telegramme ist der Dampfer «Stickeen Chief», welcher Handelsfahrten nach Alaska machte, untergegangen. Vierzig Personen sind ertrunken.

— (Schweres Unglück durch ein Unwetter.) Man meldet aus Foggia vom 27. d. M.: Zwanzig Landleute aus der Ortschaft Carlantino flüchteten sich vor einem Unwetter in ein Haus, welches jedoch einstürzte, wobei 18 von ihnen getödtet wurden. Eine Frau und ein Kind konnten gerettet werden.

— (Ein verhafteter Anarchist.) In Rovigno wurde der 27jährige, aus Reggiola gebürtige Hausierer mit Drucksorten Cajetan Nosari, der als Anarchist von den italienischen Behörden verfolgt wird, aufgegriffen und verhaftet. Nosari wurde nach Triest überführt und wird von hier aus an die Reichsgrenze escortiert werden.

— (Ein Centralgefängnis in Constantinopel.) Wie türkische Blätter melden, hat die Pforte beschlossen, in Constantinopel ein großes Centralgefängnis nach europäischem Muster zu erbauen. Der Bau, der eine Million Francs kosten soll, wird von einem deutschen oder französischen Architekten geleitet werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Kaiserfest in Gurkfeld.

Die Reihe der heurigen festlichen Veranstaltungen aus Anlass des Regierungsjubiläums Seiner Majestät wurde um ein Fest vermehrt, das die Gemeindevertretung der Stadt Gurkfeld in Verbindung mit sämmtlichen Vereinen am 27. und 28. August veranstaltete.

In Vertretung Seiner Excellenz des Herrn Landespräsidenten erschien Herr Hofrath Alexander Schemerl in Begleitung des Herrn Landesregierungssecretärs Wilhelm Haas; am Nachmittag des 27. August fanden sich weiter folgende Herren ein: Hofrath Franz Sukljе, Landesausschussbeisitzer Dr. Ivan Tavčar und zahlreiche andere Festgäste.

Die Gemeindevertretung und Mitglieder des Festcomités begrüßten die erschienenen Honoratioren am Bahnhofe. Denselben bot sich schon bei der Einfahrt in Gurkfeld ein herrliches Bild dar. Die Stadt Gurkfeld hatte ihr schönstes Festkleid angelegt. Hohe Masten mit kaiserlichen und den Landesfahnen säumten die ganze Stadt ein, vom alten Schlossberge bis zum neuerbauten Krankenhause. Jedes, selbst das kleinste Haus zeigte reichen Schmuck. Fahnen, Reisigguirlanden, zahlreiche Kaiserbüsten und Bilder, Aufschriften und Transparente zeugten von dem Wettkampfe der Bürger, ihr Bestes zur Ausschmückung der Stadt beizutragen. Besonders schön präsentierte sich das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, das Haus der Frau Josefine Hotschevar, jenes des Herrn Wilhelm Pfeifer, das Gemeindehaus und der Feuerwehrthurm.

Bei Eintritt der Dunkelheit setzte sich der Fackelzug in Bewegung, voran die Radfahrer mit geschmückten und beleuchteten Rädern, dann die Musikkapelle des bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiments Nr. 2, das Artillerie-Arbeitsdetachement, das Bürgercorps und die Feuerwehren von Gurkfeld und der Umgebung, eine unabsehbare Volksmenge bildete den Abschluss. Vor dem Amtsgebäude fand eine Serenade statt, sodann folgte ein Umzug durch die Stadt, bei dem die Musikkapelle unermüdlich die heitersten Weisen spielte. Die Höhenfeuer auf den umliegenden krainischen und steierischen Bergen gaben dem Bilde ein eigenes Gepräge, ungezählte Pöllerschüsse trugen den Jubel der Stadt Gurkfeld in die Ferne.

Eine Tagreveille der Militärmusik eröffnete den eigentlichen Festtag. Um 10 Uhr versammelten sich alle Honoratioren, die Bürger von Gurkfeld und eine große Volksmenge vor dem neuerbauten Spitale. Das Artillerie-Arbeitsdetachement, das Bürgercorps und die Feuerwehren hatten um den Festplatz Aufstellung genommen.

Auf einer festlich geschmückten Estrade war ein Altar errichtet und vor demselben auf einem mit schwarzgelben Tuche drapierten Sockel eine Kaiserbüste, ein Meisterwerk des Bildhauers Tilgner, aufgestellt, welche das Foyer des neuen Spitals zieren wird. Einer Feldmesse, vom hochwürdigen Herrn Pfarrer Knaus unter Assistenz mehrerer geistlicher Herren gelesen, folgte die Enthüllung der Kaiserbüste.

Nach einer kurzen Begrüßung der anwesenden Festgäste durch den Bürgermeister Dr. Romih, besprach Landesausschuss-Beisitzer Dr. Ivan Tavčar in einer geistvollen, formvollendeten Rede die Bedeutung des Festtages. Von dem Spitalsbaue ausgehend, welcher durch die hochherzige Widmung der allbekannten Wohlthäterin Frau Josefine Hotschevar ins Leben gerufen wurde, erörterte er die Vortheile dieser Wohlthätigkeitsanstalt für das Unterland und bewies, dass gerade dieser Wohlthätigkeitsact jenen Intentionen entspreche, welche der erhabene Monarch für die Feier Allerhöchstseines Regierungs-Jubiläums kundgegeben. Er pries unsern Kaiser als den Herrscher der Gerechtigkeit und Güte, dem alle seine Völker, insbesondere die slovenische Nation, in unwandelbarer Treue und Ergebenheit zugethan sind. Stürmisch acclamierte Slava- und Hochrufe und die Volkshymne, von der Musikkapelle vorgetragen, folgten dieser von echt patriotischem Geiste getragenen Rede.

Herr Hofrath Schemerl brachte den Dank zum Ausdrucke, den die Regierung der Frau Josefine Hotschevar für ihre hochherzige Widmung zollt. Nachdem derselbe noch die Bedeutung der Widmung sowohl als der Jubiläumsfeierlichkeit erörterte, schloss er mit aufrichtigen Wünschen für das Gedeihen der Stadt Gurkfeld.

Auf der Rückfahrt dahin wurde der durch die Munificenz der Frau Hotschevar erbaute Feuerwehrthurm eingeweiht und wurden die neu errichteten Brunnen der öffentlichen Benützung übergeben; sodann nahm Hofrath Schemerl die Defilierung des Bürgercorps und der ausgerückten Feuerwehren entgegen.

Nachmittags 4 Uhr vereinigte ein im Gasthausgarten Gregorič abgehaltenes Concert eine zahlreiche Gesellschaft. Heitere Weisen der Musikkapelle wechselten mit Vorträgen des Gurkfelder Herren- und Damenchors.

Ein von Dr. Joh. Mencinger verfasstes Festgedicht, dessen schwungvolle Verse die Anhänglichkeit und den Dank der slovenischen Nation anlässlich des Jubiläums zum Ausdrucke bringen, wurde von der reizenden Tochter des k. k. Landesgerichtsrathes Gregorin in ausdrucksvoller Weise vorgetragen. In der Festrede feierte sodann Hofrath Sukljе den Monarchen als das Muster treuester Pflichterfüllung, dem die slovenische Nation infolge der Durchführung des Principes der Gleichberechtigung aller Nationen im Reiche ihr Wiederaufblühen verdanke.

Während des Concertes verabschiedete sich Herr Hofrath Schemerl von den Honoratioren und trat in Begleitung des Präsidialsecretärs die Rückreise nach Laibach an. Das Concert dauerte in dem mit Lampions erleuchteten Garten bis spät in die Nachtstunden, während zu gleicher Zeit ein animierter Ball die tanzlustige Jugend in den festlich decorierten Räumen des Lesevereines zusammenhielt.

— (Huldigungsadresse.) Der Einband der Huldigungsadresse, welche der Landesausschuss Seiner Majestät dem Kaiser aus Anlass des Allerhöchsten Regierungsjubiläums unterbreitet, ist von der Firma Bonač besorgt worden. Der Einband ist in feinem, eingelegtem Saffianleder ausgeführt, das Wappen des Landes Krain ist ein wahres Kunststück der Buchbinderei. Die Adresse wird einige Tage bei der Firma Gričar und Mejač, Prešerngasse, zur Besichtigung ausgestellt.

— (Manöver.) An den diesjährigen Schlussmanövern, die am 9. und 10. September zwischen Adelsberg und St. Peter in Krain stattfinden, werden sich einerseits die 28. Infanterie-Truppen-Division unter dem Commando des FML. Josef Höchsmann v. Hochsan und anderseits die aus den Landwehr-Infanterie-Regimentern Nr. 3, 4 und 5 formierte Landwehr-Truppen-Division unter Commando des FML. Hermann Ritter v. Buß betheiligen. Bei den Regiments-Uebungen, die bis zum 22. d. M. dauerten, waren die einzelnen Infanterie-Regimenter concentriert, wie folgt: Das Infanterie-Regiment Nr. 27 in Adelsberg, Nr. 47 in Rakek, Nr. 87 in Pola und Nr. 97 in St. Peter. Die

Brigade-Uebungen dauern bis zum 31. d. M., und zwar manövriert die 55. Infanterie-Brigade, bestehend aus den Infanterie-Regimentern Nr. 87 und 97, bei St. Peter und die 56. Infanterie-Brigade, bestehend aus den Infanterie-Regimentern Nr. 27 und 47, bei Adelsberg. Die Uebungen in der Truppen-Division finden unter Zuziehung der entsprechenden Cavallerie- und Artillerie-Abtheilungen bei St. Peter statt und dauern bis 10. September. An den zwei letzten Tagen wird gegen die bei Adelsberg-Planina vereinigte Landwehr-Truppen-Division manövriert. Die Uebungen der betheiligten Landwehrtruppe sind in folgender Weise disponiert: das 3. Landwehr-Infanterie-Regiment, welches in Cilli, und das 4. Landwehr-Infanterie-Regiment, welches in Klagenfurt concentriert ist, haben in der Zeit vom 23. bis 30. d. M. in freizügigen Märschen bis Krainburg vorzurücken. Das 5. Landwehr-Infanterie-Regiment, welches in Triest, Pola und Görz garnisoniert, ist in Bischoflack concentriert. In der Zeit vom 31. August bis 3. September rücken die eine Brigade formierenden Landwehr-Regimenter Nr. 4 und 5 unter Commando des General-Majors Emanuel Scheiner in freizügigen Märschen gegen Laibach vor, wogegen sich das 3. Landwehr-Infanterie-Regiment freizügig nach speciellen Weisungen des Landwehr-Brigade-Commandanten bewegen wird. In der Zeit der Divisions-Concentrierungen vom 4. bis 8. September, an welchen sämmtliche drei Regimenter theilnehmen, wird von Laibach freizügig gegen Adelsberg und Planina vorgerückt werden, worauf die Landwehr, in eine Landwehr-Truppen-Division unter Commando des FML. v. Buß formiert, am 9. und 10. September, wie bereits bemerkt, an den Heeresübungen theilnehmen wird. Den Schlussmanövern werden dem Vernehmen nach der Landwehr-Obercommandant Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Rainer sowie General-Truppen-Inspector G. d. C. Prinz zu Windischgraetz beiwohnen.

— (Kaiser Franz Josef-Stiftung für Versorgung k. u. k. Officiers-Witwen und -Waisen.) Mit Ende Juli d. J. verblieben in Kraft 782 Versicherungen mit 294.100 fl. und 48 reducierte Versicherungen mit 3208 fl. Rente. Bei 575 Versicherungen wurde die erstmalige und bei 153 die zweitmalige zehnprocentige Rentenerhöhung mit zusammen 30.247 fl. zuerkannt. Im Rentengenusse stehen 422 Witwen mit 148.016 fl. und 49 Waisenfamilien mit 17.494 fl. Rente; 284 Witwen beziehen die erstmalige, 130 die zweitmalige zehnprocentige Rentenerhöhung mit zusammen 18.810 fl. und 34 Waisenfamilien die erstmalige, 15 die zweitmalige zehnprocentige Rentenerhöhung mit zusammen 2217 fl. Prämien-Rückgewährsversicherungen stehen 59 in Kraft. Das Vermögen der Stiftung betrug mit Ende Juli d. J. 3,874.196 fl., darunter an Hypothekar-Darlehen 752.578 fl.; jenes der Gisela-Stiftung 13.074 fl.

— (Die Geltendmachung rückständiger Cassenbeiträge in Executions-Fällen.) Durch wiederholte Entscheidungen des k. k. Obersten Gerichtshofes wurde sowohl den Beiträgen zu den Unfallversicherungs-Anstalten wie den Beiträgen zu den Krankencassen (Gesetz vom 30. März 1888) der Charakter einer auf dem versicherungspflichtigen Unternehmen haftenden öffentlichen Abgabe zuerkannt. Im Hinblicke auf diesen Stand der Rechtsprechung hat Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. Edler von Ruber mit Verordnung vom 19. d. M. die Gerichte darauf aufmerksam gemacht, dass die zur Vorschreibung dieser Beiträge berufenen Anstalten und Cassen von der Versteigerung einer Liegenschaft gemäß § 172, Z. 1, der Executions-Ordnung dann zu verständigen sind, wenn auf der Liegenschaft ein versicherungspflichtiges Unternehmen betrieben wird oder wenn wenigstens nicht offenbar ist, dass solche Beiträge nicht in Betracht kommen. Bei der Versteigerung von beweglichen Sachen findet eine solche Verständigung nicht statt, es ist jedoch bei der Vertheilung des Verkaufserlöses von beweglichen Sachen, auf welchen ein Rückstand von derartigen Versicherungs-Beiträgen haften könnte, den Anstalten und Cassen die Gelegenheit zu geben, ihre Ansprüche anzumelden.

— (Die Einnahmen der Staatsbahnen.) Im Monate Juli d. J. wurden auf den Staatsbahnen, einschließlich der Wiener Stadtbahn, im Personenverkehre 3,358.966 fl. und im Güterverkehre 6,510.434 fl. vereinnahmt bei einer Frequenz von 5,346.036 Reisenden und 2,621.645 Tonnen Güter. Beim Vergleiche dieser Ziffern mit den bezüglichen Daten aus dem Vorjahre ergibt sich im Personenverkehre eine Mehreinnahme von 140.940 fl. bei einer Mehrfrequenz von 1,385.365 Reisenden. Bei Ausscheidung der auf den Wiener Stadtbahnverkehr entfallenden Einnahme und Frequenz per 119.687 fl. und 1,211.396 Reisenden verbleibt für die übrigen Linien der westlichen Staatsbahnen eine Mehreinnahme von 3893 fl. und ein Plus von 137.069 Reisenden. Die im Verhältnisse zur Mehrfrequenz geringe Einnahmesteigerung erklärt sich durch den schwächeren Fernverkehr und stärkeren Nahverkehr im Berichtsmonate. Im Güterverkehre resultiert eine Steigerung der Einnahme und Frequenz um 403.892 fl. und 115.464 Tonnen. Im ganzen ergibt sich im Personen- und Güterverkehre der österreichischen Staatsbahnen im Juli 1898 eine Einnahme von 9,869.400 fl. und für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Juli d. J. eine solche von 59,349.612 fl. Im Entgegenhalte zu den Einnahmen des gleichen Zeitabschnittes im abgelaufenen Jahre ergibt dies eine Mehreinnahme von 544.832 fl., beziehungsweise 3,088.710 fl.

* (Vom Landestheater.) Die Installationsarbeiten zur Einführung der elektrischen Beleuchtung im Landestheater sind so weit vorgeschritten, dass zu Ende dieser Woche bereits die erste Probebeleuchtung angeordnet wurde. Nicht allein für den Zuschauerraum, auch für die Vorstellungen bedeutet die elektrische Beleuchtung eine große Errungenschaft, denn die prächtigsten Lichteffecte werden nun bei Ausstattungsstücken die überraschendste Augenweide bieten.

— (Saveüberfuhr.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung der Besitzerin Maria Korbar in Töplitz bei Sagor die Bewilligung zum Betriebe der Seilplättenüberfuhr ober der Bahnstation Sagor über den Savefluss auf fünf Jahre ertheilt und den diesbezüglichen Gebürentarif genehmigt. —o.

— (Reblaus.) Einer uns zugehenden Mittheilung zufolge wurde kürzlich in einigen zu den Ortsgemeinden Budanje und Oberfeld, politischer Bezirk Adelsberg, gehörigen Weingärten das Auftreten der Reblaus amtlich constatiert und aus diesem Grunde von der k. k. Bezirkshauptmannschaft das Reben-Ausfuhrverbot erlassen. —o.

— (Sanitäres.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung kamen in den Ortschaften Stalzern, Rieg und Göttenitz, Bezirk Gottschee, seit mehreren Wochen Ruhrfälle vereinzelt vor, deren Verlauf ein milder war und keine Todesfälle zu verzeichnen waren. Erst in letzterer Zeit mehrten sich die Erkrankungen und war der Verlauf ein schwerer, so dass sich der Krankenstand in Stalzern auf 4, in Rieg auf 10 und in Göttenitz auf 51, zusammen auf 65 Personen belief, von denen bisher 7 genesen, 8 aber, darunter 7 Kinder, gestorben sind. Alle sanitätspolizeilichen Maßregeln wurden eingeleitet und die Kranken in officiöse ärztliche Behandlung genommen, welche sich jedoch angesichts der großen Armut der Bevölkerung und dies insbesondere in Göttenitz, wo die Epidemie sehr ausgebreitet ist, äußerst schwierig gestaltet, da einige der Kranken sogar den Feldarbeiten nachgehen, andere wieder ohne häuslicher Pflege aufsichtslos darniederliegen. Selbst unter den noch scheinbar Gesunden sind diarrhöische Zustände häufig. —o.

* (Excess.) Am Abend des 24. d. M. excedierten die Nagelschmiedegehilfen Caspar Eržen und Michael Šolar aus Kropp, indem sie im Marktorte Kropp mehrere Personen mit Steinen bewarfen und beim Hause des Johann Dolenc ein Fenster einschlugen. Sodann stürzten sich beide auf Valentin Mohorčič aus Kropp, warfen ihn zu Boden, zerrissen ihm die Kleider und prügelten ihn schließlich durch. Ueber Requisition des Gemeindevorstehers begab sich eine Gendarmeriepatrouille an Ort und Stelle. Der Aufforderung des Gemeindevorstehers, nach Hause zu gehen, leisteten die Excedenten keine Folge, sondern verhöhnten ihn. Die gleiche Aufforderung der Gendarmerie blieb ebenfalls erfolglos. Während sich Postenführer Prelovc mit dem für arretiert erklärten Solar befasste und ihm die Schließkette anlegen wollte, warf sich der in einiger Entfernung stehende Eržen auf den Postenführer Karl Fink mit einer derartigen Wucht, dass dieser zu Falle kam. Schnell aufspringend wollte Fink einen zweiten Angriff des Eržen mit dem Bajonnette abwehren, dieser jedoch ergriff das Gewehr und wollte es dem Gendarmen entreißen. Rasch entschlossen zog Postenführer Fink vom Leder und versetzte dem Eržen mit dem Säbel einen Hieb auf die rechte Halsseite, worauf dieser das Gewehr losließ und zu Boden fiel. Da inzwischen Postenführer Prelovc, welcher die Verhaftung des Šolar vornehmen wollte, von diesem beim Gewehrriemen erfasst und festgehalten wurde, konnte er dem Gendarmen Fink nicht zu Hilfe kommen. Plötzlich ließ Šolar, entmuthigt durch den Fall Eržens den Gewehrriemen los und ergriff eiligst die Flucht. Eržen wurde nach Anlegung eines Nothverbandes verhaftet und dem Bezirksgerichte Radmannsdorf eingeliefert. Der flüchtige Michael Šolar konnte bis jetzt noch nicht aufgegriffen werden. —r.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 27. auf den 28. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Trunkenheit, eine wegen Unterstandslosigkeit, zwei wegen Bettelns, zwei wegen Vacierens, eine wegen liederlichen Lebenswandels und eine wegen nächtlicher Ruhestörung. —r.

= (Einbruchs-Diebstahl.) Dem in der Hufbeschlagschule auf der Polana bediensteten Schmiedgesellen Franz Mencinger wurde vorgestern in seiner Wohnung aus versperrtem Koffer sein ganzer Sparpfennig im Betrage von 40 fl. entwendet. Der Bestohlene hatte sich nachmittags zum Kirchweihfeste nach Schischka begeben, wo er auch mit einem Freunde, dem vormals ebenfalls in der Hufbeschlagschule bedienstet gewesenen Gesellen Philipp Vavpotič zusammentraf. Vavpotič entfernte sich bald und kehrte später mittelst Fiaker nach Schischka zurück. Mittlerweile hatte er den Diebstahl in der Wohnung Mencingers ausgeführt. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich sofort auf Vavpotič, bei dem der Geldbetrag auch thatsächlich vorgefunden wurde. Vavpotič hat die That bereits eingestanden und wurde gestern dem Gerichte eingeliefert.

Neueste Nachrichten.

Zur inneren Lage.

(Original-Telegramme.)

Wien, 29. August. Die Conferenz zwischen Graf Thun, Baron Banffy, Dr. Kaizl, Dr. Lukacs und Dr. Baernreither dauerte von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags. Sodann fand ein österreichischer Ministerrath unter dem Vorsitze des Grafen Thun statt, welcher zwei Stunden währte. Um halb 3 Uhr nachmittags wurde der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Minister von Kallay, die Minister-präsidenten Graf Thun und Baron Banffy, Dr. Lukacs, Dr. Kaizl und Dr. Baernreither von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen.

Budapest, 29. August. Das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet: Die beiden Ministerpräsidenten Graf Thun und Baron Banffy wurden von Seiner Majestät dem Kaiser in gemeinsamer Audienz empfangen, um über die Ausgleichsverhandlungen einen Vortrag zu erstatten. Die endgiltige Finalisierung des Uebereinkommens dürfte voraussichtlich morgen erfolgen.

Spanien und die Vereinigten Staaten.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 27. August. Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Rückbeförderung der Soldaten aus Cuba und bewilligte verschiedene Credite zur Sicherstellung der Bedürfnisse der Repatriierten.

Madrid, 29. August. Kriegsminister General Correa erstattete gestern der Königin-Regentin Bericht über die Ankunft der Schiffe «Isla de Luzon» und «Montserrat», welche spanische Soldaten in die Heimat zurückbrachten. Während der Ueberfahrt starben auf der «Isla de Luzon» 32 Mann. Die «Montserrat» führte 60 Schwerkranke mit sich. An Bord der «Isla de Luzon» befinden sich General Escario und [illegible] andere Officiere sowie 2056 Soldaten, von denen [illegible] krank sind.

London, 29. August. Die «Times» meldet aus Manilla: General Merritt erhielt Befehl, behufs Theilnahme an der Friedensconferenz sich nach Paris zu begeben. Die Lage in Manilla ist unverändert.

Telegramme.

Wien, 29. August. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Abendpost» sagt inbetreff der Kundmachung des «Regierungsboten»: Die Bestrebungen der Anhänger des Weltfriedens erhalten durch die hochherzige Initiative des Zaren eine neue Anregung. Die in Europa geschlossenen Bündnisse haben denselben Zweck, die Erhaltung und Sicherung des Friedens, verfolgt. Auch überall, wird der hochsinnige Act des Zaren auch und die gebürende, entgegenkommende Aufnahme und der besten Wünsche für ein glückliches Gelingen der edlen Absichten finden.

Wien, 29. August. (Orig.-Tel.) Feldmarschall-Lieutenant a. D. Karl von Stransky ist heute morgens nach langen, schweren Leiden im 62. Lebensjahre gestorben.

Lemberg, 29. August. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser geruhte für die Abgebrannten in [illegible]niany im Bezirke Brody 500 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle zu spenden. — Ministerpräsident Graf Thun hat für die Abgebrannten in Skalat 300 fl. gespendet.

Sofia, 29. August. (Orig.-Tel.) Gestern fanden im ganzen Fürstenthume die Gemeinderathswahlen in den Landgemeinden nach dem neuen Wahlgesetze unter vollständiger Ruhe und Ordnung statt. Die Candidaten der Vereinigten Opposition wurden von den Wählern der Nationalpartei mit großer Majorität geschlagen.

Petersburg, 29. August. (Orig.-Tel.) Pobiedonoszev, Oberprocurator der heiligsten Synode, erhielt vom Kaiser den Annen-Orden.

Constantinopel, 29. August. (Orig.-Tel.) Nachrichten aus Beirut besagen, dass Einheimische und Fremde wieder aus der Rothschild'schen Colonie im Hauran ausgewiesen und selbst gezwungen werden, ihre Ländereien aufzugeben. Der Vali gibt an, auf höheren Befehl zu handeln.

Constantinopel, 29. August. (Orig.-Tel.) Einer officiellen Verlautbarung zufolge ordnete der Sultan an, dass man sich bei der morgen stattfindenden Feier seiner Thronbesteigung mit einer Illumination zu begnügen und die für die Veranstaltung von Feuerwerken bei den kaiserlichen Palästen zu verwendenden Beträge unter die Lehrer und Schüler der Priesterschulen zu vertheilen habe.

Literarisches.

Die europäischen und die wichtigsten außereuropäischen Wechsel-Stempel-Gesetze mit besonderer Berücksichtigung Oesterreich-Ungarns. Mit für Kronen-Stempel berechneten Hilfstabellen zur Bestimmung des österreichischen Stempels für auf fremde Währungen lautende Appoints und einem Anhange über Devisen-Transito-Stempel-Arbitrage. Von Wilhelm Rotholz. 5 Bogen. Octav. Gebunden 1 fl. 10 kr. Verfasser dieses praktischen und für den täglichen Gebrauch im Wechselverkehr geradezu unentbehrlichen Buches hat direct aus den Landesgesetzen der einzelnen Staaten gearbeitet und dort, wo dies bei den Schwierigkeiten, die sich der Bearbeitung eines internationalen Werkes entgegenstellen, nicht möglich war, sich von competenter Stelle bestätigen lassen, dass die Gesetze und Vorschriften, die es angibt, voll in Kraft und Wirksamkeit sind, so dass sich das Werk als den neuesten, den heutigen Stand der Wechselstempelgesetze wiedergebend, repräsentiert.

Dabei ist dort, wo keine weitere Erläuterung nothwendig ist, der Originaltext der Gesetze, andernfalls aber der Text der Gesetze in weniger complicierter Fassung wiedergegeben. Als Anhang wurde ein Artikel «Ueber Devisen-Transitostempel-Arbitrage» beigefügt, in welchem auf den vortheilhaftesten Weg hingewiesen ist, der bei Devisenkäufen, Anschaffungen und ähnlichen Transactionen eingeschlagen werden kann. Ueber Devisen-Transitostempel-Arbitrage ist vorher noch nie etwas veröffentlicht worden; auch besitzt die Fachliteratur kein ähnliches, sein Thema so vollkommen erschöpfendes Werk wie das vorliegende. A. Hartlebens Verlag in Wien, Pest und Leipzig.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 26. August. Hickmann, Professor und Schuldirector, s. Familie; Gubik, Private; Stark, Oberinspector; Jahoda, k. k. Beamter, s. Familie; Grünhut, Ingenieur; Graf Attems, k. k. Ministerial-Secretär; Lang, Beerenstein, Löfler, Esner, Stern; Fleisch, Epstein, Schmidt, s. Familie, Gionhardt, s. Frau, Maikuß, Langie, Ranneger, s. Familie, Spilmann, Klaus, Maibusch, Haupt, Kaufleute, Wien. — Hraberšky, Kaufmann, Budapest. — Weber, Beamter; Terčig, k. u. k. Marine-Capitän; Familie von Baldini, Private, Triest. — Hartmann, Student, Graz. — Dr. Treo, Advocat, Adelsberg. — Friedrich, k. u. k. Oberlieutenants Witwe, s. Tochter; Emmel, k. u. k. Oberlieutenant; Jäger, k. u. k. Cadet; Trboglav, k. u. k. Hauptmann, Görz.

Von 27. bis 29. August. Curant, k. u. k. Oberlieut.; Kobar, Jansky, Maruf v. Eichenhart, Huber, Guzmann, Trumer, k. u. k. Lieutenants; Hausmann, Ambacher, k. u. k. Cadetten; Hammerle, Rusch, k. u. k. Einj.-Freiw., Görz. — Rauch, Privat, s. Bruder, Fiume. — Roschher, Lehrer, Marburg. — Neuburger, Reisender; Wimer, Justizrath, s. Familie, München. — Dr. Jažovsky, k. k. Professor, Livor. — Kolars, Neves, Reisende, Graz. — Ritter Mayrarques, Privat, s. Kammerdiener, Venedig. — v. Pichler, k. k. Bezirkshauptmann, Spalato. — Rothschild, Simhäuser, Reisende, Worms. — Obereigner, Ingenieur, Pola. — Ecker, k. k. Notar, Stockenau. — Tebich, Lehrer, Nyskof. — Klement, Kfm., Cilli. — Schink, Hausbesitzer, s. Frau, Sagor. — Derčič, Privat, Jauerburg.

Hotel Elefant.

Am 28. August. Slawik, k. u. k. Major; Moschek, Privat, s. Gemahlin, Graz. — Vičič, Private, Adelsberg. — Herner, k. u. k. Lieutenant, Görz. — Dr. R. Beck, k. k. Sectionsrath, s. Familie; Roth, Fabriksbesitzer; Lesković, Lehrer; Nardler, Privat s. Familie; Cholenka, Behaker, Kflte., Wien. — Gruden, Kfm., Idria. — Fischer, Kfm., Budapest. — Warglien, k. k. Zollbeamter, Fiume. — Popper, Kfm., Prag. — Stuhr, Fabrikant, Elberfeld. — Ivanocevich, Kfm., Triest. — Vianelli, Techniker, Sagrado. — Milanović, Serbien. — Kreinč, Gutsbesitzerin, Schönstein. — Jeschenagg, k. k. Adjunctens Gattin, Rudolfswert.

Verstorbene.

Am 26. August. Anton Smrekar, Maurerssohn, 3 M., Polanaplatz 5, Bronchitis.

Am 27. August. August Porenta, Schneiderssohn, 14 T., Karlstädterstraße 18, Lebensschwäche. — August Rant, Handlungscommis, 35 J., Radetzkystraße 11, Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 27. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Heu und Stroh, 24 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis von fl.	kr.	bis fl.	kr.		Markt-Preis von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Weizen pr. 100 kg	9	50	—	—	Butter pr. Kilo . .	—	80	—	90
Korn »	7	20	7	50	Eier pr. Stück . .	—	2	—	2·5
Gerste »	6	50	—	—	Milch pr. Liter . .	—	8	—	10
Hafer »	6	60	7	—	Rindfleisch pr. Kilo	—	54	—	64
Halbfrucht »	—	—	—	—	Kalbfleisch »	—	58	—	60
Heiden »	10	50	—	—	Schweinefleisch »	—	56	—	70
Hirse »	6	80	7	50	Schöpsenfleisch »	—	36	—	—
Kukuruz »	6	30	6	40	Hähndel pr. Stück	—	45	—	60
Erdäpfel »	2	40	2	80	Tauben »	—	18	—	20
Linsen 1 Liter	—	8	—	12	Heu pr. M.-Ctr. .	—	85	1	10
Erbsen »	—	16	—	20	Stroh » . .	—	80	1	—
Fisolen »	—	5	—	9	Holz, hartes pr. Klafter	6	40	7	—
Rindsschmalz Kilo	—	70	1	—	— weiches, »	4	90	—	—
Schweineschmalz »	—	60	—	76	Wein, roth., pr. Hktl.	—	—	24	—
Speck, frisch »	—	66	—	72	— weißer, »	—	—	30	—
— geräuchert »	—	72	—	76					

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
29	2 U. N.	737·0	13·8	N. schwach	Regen	
	9 » Ab.	737·9	12·8	windstill	bewölkt	
30.	7 U. Mg.	738·5	9·7	NO. schwach	Nebel	29·0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14·1°, um 3·2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Tužnim srcem javljamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem žalostno vest, da je naš nepozabni soprog, oziroma oče, stari oče, brat, stric, tast in svak, blagorodni gospod

Franc Goršič

meščan, orgl. stavb. mojster, posestnik i. t. d.

po kratki in mučni bolezni, previden s svetimi zakramenti za umirajoče, v ponedeljek 29. avgusta t. l. ob pol 10. uri zvečer, v 62. letu svoje starosti mirno v Gospodu zaspal.

Truplo predragega rajncega se bode v sredo dné 31. avgusta ob 5. uri popoldne preneslo iz hiše žalosti Razpotne ulice št. 6 na pokopališče sv. Krištofa k večnemu počitku.

Maše zadušnice se bodo brale v već cerkvah.

Bodi mu blag spomin!

V Ljubljani, dné 30. avgusta 1898.

Žalujoči ostali.

Seinen Weltruf verdankt das Franz Josef-Bitterwasser der ausgezeichneten Qualität, wodurch nunmehr dasselbe in beiden Hemisphären, selbst in den kleinsten Plätzen, vorräthig und erhältlich ist. Als Normal-Dosis genügt davon ein Weinglas voll, des Morgens nüchtern genommen. (2546)

(3165) **Wohnung** 11

mit einem großen und zwei kleinen Zimmern, Vorzimmer, Speisekammer, Keller etc., ist in der **Slomšekgasse Nr. 4** (Dampfmühlgasse) für den Novembertermin zu vermieten.

Course an der Wiener Börse vom 29. August 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November . . .	101·60	101·80
in Noten verz. Februar-August	101·50	101·70
«Silber verz. Jänner-Juli	101·45	101·65
" " April-October	101·45	101·65
1854er 4% Staatslose 250 fl.	164·50	165·50
1860er 5% " ganze 500 fl.	140·75	141·50
1860er 5% " Fünftel 100 fl.	159·50	160·25
1864er Staatslose . . 100 fl.	193·75	194·50
dto. . . 50 fl.	192·25	193·25
5% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.	151·65	152·65
4% Oesterr. Goldrente, steuerfrei	121·50	121·70
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101·50	101·70
dto. dto. per Ultimo . .	101·50	101·70
3½% öst. Investitions-Rente für 200 Kronen Nom. . .	92·40	92·60
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	120·75	—·—
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5¼%	128·20	129·20
Rudolfsbahn 4% in Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom. . . .	99·30	100·30
Vorarlbergbahn 4% i. Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.	99·30	100·30
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl. ö. W. pr. Stück	250·—	252·—
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W.	231·50	232·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	—·—	—·—
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	210·50	211·50

	Geld	Ware
Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10% E. St. . . .	115·50	116·10
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	120·—	121·—
Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%	99·65	100·65
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stücke 4% . . .	99·45	100·45
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. N.	99·25	100·25
Ung. Goldrente 4% per Casse	120·70	120·90
dto. dto. per Ultimo	120·70	120·90
dto. Rente in Kronenwähr., 4%, steuerfrei für 200 Kronen Nom.	98·50	98·70
4% dto. dto. per Ultimo . .	98·50	98·70
dto. St. E. Al. Gold 100 fl., 4½%	119·70	120·70
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	100·—	100·70
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876, 5%	120·—	121·—
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	100·20	101·20
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	160·50	161·50
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	160·50	161·50
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	140·25	141·25
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	96·50	97·50
4% kroatische und slavonische .	97·25	98·25
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	130·—	131·—
dto. -Anleihe 1878 . .	109·50	110·50
Anlehen der Stadt Görz . .	112·—	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	105·45	106·40
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	125·—	125·70
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	173·—	174·—
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·40	101·40
4% Krainer Landes-Anlehen .	98·50	99·50

	Geld	Ware
Pfandbriefe (für 100 fl.).		
Boder. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	98·50	99·50
dto. Präm.-Schldv. 3%, I. Em.	120·50	121·50
dto. dto. 3%, II. Em.	117·75	118·50
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·80	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4% . .	100·20	101·20
dto. dto. 50jähr. " 4% . .	100·20	101·20
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	105·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·30	101·30
Oesterr. Nordwestbahn . . .	110·75	111·75
Staatsbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	—·—	—·—
Südbahn 3% à Frcs. 500 p. St.	180·60	181·60
dto. 5% à 200 fl. p. 100 fl.	127·40	128·40
Ung.-galiz. Bahn	108·30	109·30
4% Unterkrainer Bahnen . .	99·50	100·—
Bank-Actien (per Stück).		
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	157·50	158·—
Bankverein, Wiener, 100 fl. .	267·25	268·25
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	448·—	450·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	360·75	361·25
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	397·—	397·50
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	222·—	225·—
Escompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	750·—	755·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	257·—	258·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	82·—	83·—
Länderbank, Oest., 200 fl. . .	225·50	226·—
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl. .	908·—	910·—
Unionbank 200 fl.	296·50	297·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	170·—	173·—

	Geld	Ware
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. .	1626	1636
Böhm. Nordbahn 150 fl. . .	261·—	261·50
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1727	1732
dto. dto. (lit. B) 200 fl. .	625·50	626·50
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. . .	474·—	475·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	73·50	74·50
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3395·	3400·
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. . .	294·—	295·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	441·—	444·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S.	249·—	249·50
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	265·—	265·50
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. .	95·50	96·50
Staatseisenbahn 200 fl. S. .	359·—	359·50
Südbahn 200 fl. S.	76·50	77·—
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	207·25	208·25
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	—·—	—·—
dto. Em. 1887, 200 fl. .	511·50	513·50
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	118·25	114·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	214·—	214·50
Ung.-Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	210·75	211·75
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	—·—	—·—
Industrie-Actien (per Stück).		
Bauges., Allg. öst., 100 fl. . .	111·—	113·—
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	85·—	86·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	137·—	139·—
„Elbemühl“, Papierf. u. V.-G.	91·—	93·—
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	155·50	157·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	165·—	165·50
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	737·—	739·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	620·—	622·—
„Schlöglmühl“, Papierf. 200 fl.	213·—	215·—
„Steyrerm.“, Papierf. u. V.-G.	175·—	176·50

	Geld	Ware
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	171·—	173·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	224·50	226·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	647·—	650·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl. . .	107·50	108·50
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	325·—	327·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau)	6·70	7·10
Creditlose 100 fl.	203·25	204·25
Clary-Lose 40 fl. CM. . .	61·—	62·—
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	165·—	175·—
Ofener Lose 40 fl.	62·25	63·25
Palffy-Lose 40 fl. CM. . .	65·50	66·50
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	19·60	20·60
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	10·75	11·25
Rudolph-Lose 10 fl.	27·—	28·—
Salm-Lose 40 fl. CM. . . .	81·—	82·—
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. .	80·20	81·—
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	60·—	—·—
Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em.	16·50	17·50
dto. dto. II. Em. 1889 . .	25·—	27·50
Laibacher Lose	23·50	24·50
Devisen.		
Amsterdam	99·50	99·65
Deutsche Plätze	58·80	58·90
London	120·—	120·30
Paris	47·52½	47·57½
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·68	5·70
20-Francs-Stücke	9·53½	9·54
Deutsche Reichsbanknoten . .	58·8.	58·87½
Italienische Banknoten . . .	44·25	44·35
Papier-Rubel	1·27	1·27½

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 196.

Dienstag den 30. August 1898.

(3310) Z. 19.031.

Kundmachung.

Nachdem das Auftreten der Reblaus in den Gemeinden Budanje und Oberfeld im Gerichtsbezirke Wippach amtlich constatiert ist, findet die k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg im Grunde der §§ 1 und 4 des Gesetzes vom 3. April 1875, R.-G.-Bl. Nr. 61, die Ausfuhr von Reben, dann von Pflanzen, Pflanzentheilen und anderen Gegenständen, die als Träger des Insectes bekannt sind, aus den genannten Gemeinden hiemit zu verbieten.

Uebertretungen dieses Verbotes werden nach § 17 des erwähnten Gesetzes mit Geld bis zu 300 Gulden bestraft werden.

Adelsberg, am 26. August 1898.

Der k. k. Bezirkshauptmann:

Laschan m. p.

St. 19.031.

Razglas

Ker se je trtna uš pokazala v občinah Budanje in Vrhpolje v sodnem okraju Vipava, prepove c. kr. okrajno glavarstvo v Postojini na temelju §§ 1. in 4. zakona z dné 3. aprila 1875 l., drž. zak. št. 61, iz omenjenih občin izvažanje vinskih trt, potem rastlin, rastlinskih delov in drugih reči, ki so znane, da se po njih raznaša trtna uš.

Prestopki te prepovedi kaznovali se bodo po § 17. omenjenega zakona z denarjem do 300 goldinarjev.

V Postojini, dnè 26. avgusta 1898.

C. kr. okrajni glavar:

Laschan l. r.

Eine neue Waschmaschine

für Wäsche ist billig zu verkaufen. Näheres in der Administration dieser Zeitung. (3315) 3-1